

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schlichen durch die Reihen, Pferdeleichen lagen zu Tausenden auf den polnischen Wegen, unzählige Kraftwagen waren zugrunde gerichtet worden, und die Wiederherstellung von Bahnen, Straßen und Brücken kostete viel Zeit und erforderte ein ungeheures, wertvolles Material, das zu Kriegszwecken in fremder Erde verscharrt werden mußte. Dünn und dünner wurde die Kampffront, denn die Etappe verschlang immer zahlreichere Kräfte. Die Kämpfer selbst waren müde und abgehetzt, ungenügend gepflegt und von brütender Sonne, von klatschenden Regengüssen und erstickenden Sandstürmen hart mitgenommen.“

Die Verluste, die das öst.-ung. Nordheer in den vier Feldzugsmonaten seit Gorlice erlitten hatte, beliefen sich an Toten, Verwundeten und Gefangenen auf etwa eine halbe Million Mann.

Da war es nun sicherlich zu erklären, wenn die Kunst des Manövers schließlich zu kurz kam, und der Krieg in verhältnismäßig einfachen Formen über die Wälder, Sandhügel und Sumpflandschaften Polens und Wolhyniens hinwegrollte. Die Russen zogen daraus freilich erheblichen Vorteil. Die noch zu Anfang Juli weit gegen Westen vorgeschobene Mitte des Zarenheeres konnte zurückgenommen werden, ohne daß trotz der schweren Schläge die Front irgendwo riß. Der Bogen verflachte sich, bis schließlich die russische Schlachtordnung nach der Einnahme von Brest-Litowsk in einer nahezu geraden, meridional gerichteten Linie verlief. Wohl hatten die Russen seit Beginn des Monats Mai 100.000 Mann durch Tod, über eine halbe Million durch Verwundung und Erkrankung und mindestens ebensoviel durch Gefangennahme¹⁾ sowie über 2600 Geschütze, 1950 Maschinengewehre und eine Unmasse von Kriegsgerät verloren. Von diesen Einbußen traf das russische Heer der Verlust an Waffen und Kriegsgerät besonders schwer, da man bei deren Ersatz zum großen Teil auf die Hilfe der Alliierten angewiesen war. Dagegen standen für die Auffüllung der Stände noch immer fast unerschöpfliche Menschenreserven zur Verfügung. Auch hatten die Russen ihren Befehls- und Erhaltungssapparat im großen unversehrt zu retten vermocht, da den Heeren der Mittelmächte die Abschnürung ganzer Armeen versagt geblieben war.

Solcherart lastete das Problem des russischen Krieges, an dem ein Jahrhundert früher der Kriegsruhm eines Napoleon zerschellt war, noch

¹⁾ Rußland im Weltkriege 1914/18 in Ziffern, herausgegeben vom statist. Zentralbureau (in russischer Sprache, Moskau 1925), 30. — Diese Veröffentlichung gibt die Zahl der in Gefangenschaft geratenen Soldaten mit 457.288 Mann an — im Gegensatz zu den Angaben der Verbündeten, nach denen 1,007.332 Russen gefangenegenommen wurden.